

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **22 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heirat «Bund» und NZZ

In Bern ist die Gefahr eines Medienmonopols gebannt. Die «Berner Zeitung», welche eine Kooperation und spätere Fusion mit dem Berner «Bund» anstrebte, hat den kürzeren gezogen. Stattdessen erhält der «Bund» mit der «Neuen Zürcher Zeitung» eine neue Aktionärin, die gleichzeitig auch die operative Führung und die verlegerische Verantwortung übernimmt. Durch die Unterstützung der NZZ hofft der «Bund» mittelfristig wieder in die schwarzen Zahlen zu kommen. 1994 betrug das Defizit rund fünf Millionen Franken. Neu halten die Medienkonzerne NZZ und Ringier je 45 Prozent der Aktien. Völlig aus den Aktionärskreis ausgeschieden ist



die vormalige Verlegerfamilie Stuber, die zuletzt noch zehn Prozent hielt. Der finanziell angeschlagene «Bund» soll vor allem auf dem nationalen Inseraten-sektor gestärkt werden. Im Sinne eines echten publizistischen und kommerziellen Wettbewerbs soll der «Bund» im redaktionellen Bereich weiterhin selbstständig und unabhängig arbeiten. ■

Standpunkt:

«Die Tragödie der Schweiz ist die Verwechslung von Unabhängigkeit mit Freiheit. Unabhängigkeit ist auch etwas, sie kann eine Voraussetzung zur Freiheit sein, aber wir sind an ihr hängengeblieben, wir sind zu einem Landesverteidigungsstaat geworden, und wir haben dabei vergessen, den Staat zu verteidigen.»

Peter Bichsel, Schriftsteller, Solothurn

Nelly Silvagni-Schenk tot

In ihrem Geburtsort Neuenburg ist Nelly Silvagni-Schenk 81jährig gestorben. 1946 nach Paris ausgewandert, war sie von 1955 bis 1989 Direktorin des «Messenger Suisse» und während langer Zeit auch Mitglied des Redaktionskomitees der «Schweizer Revue». ■

Weltraumforschung in Bern

Missionen ins Sonnensystem «enden» künftig in Bern: Der Rat der europäischen Weltraumorganisation ESA hat einstimmig beschlossen, an der Universität Bern ein Weltrauminstitut anzusiedeln. Das International Space Science Institute ISSI wird zur Hälfte von der ESA getragen werden, die andere Hälfte finanzieren der Kanton Bern, das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft und die schweizerische Industrie. Für die nächsten drei Jahre beträgt das Jahresbudget 2,6 Millionen Franken; es soll später auf 3,6 Millionen Franken erhöht werden. Die am ISSI arbeitenden Wissenschaftler werden mit Stipendien entlohnt. Ziel ihrer Arbeit ist es, den Grad wissenschaftlicher Auswertungen von Flügen ins Sonnensystem zu erhöhen. Eine spätere Ausdehnung auf die Bereiche Astronomie, Astrophysik, Erdbeobachtung und Schwerelosigkeitsforschung ist möglich. ■

Erste Schweizer Buchhandlung auf dem Internet!

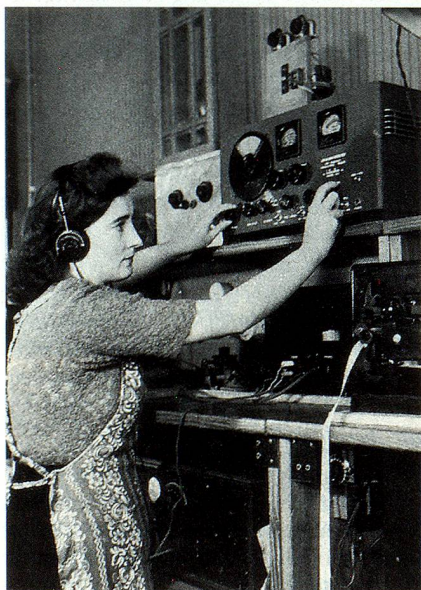
Ab sofort können im In- und Ausland wohnhafte Leserinnen und Leser wissenschaftliche Neuerscheinungen fast aller akademischen Wissensgebiete wie auch alle weiteren lieferbaren Titel per Computer bestellen. Die wissenschaftliche Buchhandlung und Verlagsauslieferung Freihofer AG besitzt als erste Schweizer Buchhandlung eine «Homepage» auf dem interaktiven World-Wide-Web, einer gigantischen Informationsbibliothek von rund 7000 Rechnern rund um den Globus. Alle Benutzerinnen und Benutzer der weltweiten Datenautobahn Internet sind damit in der Lage, vor Erscheinen eines Kataloges jedes lieferbare Buch online bei Freihofer AG in Zürich zu bestellen.

Als Kuriosum lassen sich zudem Skelette, Schädel und andere medizinische Modelle aus dem Freihofer-Sortiment am Bildschirm besichtigen... Die Freihofer World-Wide-Web URL Adresse lautet: <http://www.eunet.ch/freihofer/>. Zurzeit sollen übrigens 30 Millionen informationshungrige Menschen auf dem Internet herumsurfen. Bis ins Jahr 2000 sollen es gut 180 Millionen werden. Experten schätzen, dass die Datenautobahn zu 31 Prozent kommerziell genutzt wird. Insgesamt hängen schon 20 000 Läden am Netz, in denen direkt bestellt, gebucht und bezahlt werden kann. ■

100 Jahre Landesagentur

Zwei Dutzend Zeitungsverleger hoben vor 100 Jahren aus der Taufe, was heute noch floriert: Die Schweizerische Depeschagentur SDA, einst als solidarisches Bollwerk gegen ausländische Agenturen gegründet, garantiert nach wie vor eine unabhängige flächen-

deckende Berichterstattung über die Schweiz aus Schweizer Sicht sowie die Belieferung der Medien mit Meldungen und Berichten aus dem Ausland. Gab es 1895 zehn Festangestellte, die 54 Zeitungen belieferten, so arbeiten heute rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 18 Ortschaften für 250 Zeitungen. Zahlreiche Turbulenzen und Umstrukturierungen im Medienmarkt sowie zwei Weltkriege hat die SDA glücklich überstanden. Sie vermittelt heute 75 Millionen Wörter pro Jahr. Wichtiger als die Statistik aber ist, dass die Schweizerische Depeschagentur mit ihrem Kantons- und Sprachgrenzen übergreifenden Wirken weiterhin ein wichtiges Bindeglied ist in einer immer pluralistischer werdenden Gesellschaft. ■



Die Gründung der Schweizerischen Depeschagentur SDA war ein Selbsthilfeakt mit dem Ziel, ein eigenständiges Organ zur Nachrichten-Beschaffung aufzubauen. Während der Kriegsjahre wurden die Neuigkeiten mittels Kurzwellen empfangen.

Gesunde Schweizer Bevölkerung

Gut 80 Prozent der Schweizer Bevölkerung schätzen ihren Gesundheitszustand als «gut bis sehr gut» ein. Rund 30 Prozent der Bevölkerung raucht, und ein gleicher Anteil trinkt häufiger als zweimal pro Woche Alkohol. Nur gerade jede vierte Person betätigt sich körperlich ausreichend. Dies geht aus der erstmals durchgeführten Schweizerischen Gesundheitsbefragung der Bundesämter für Statistik und für Gesundheitswesen hervor. Diese zeichnet das Bild einer sich mehrheitlich gesund fühlenden und gesundheitsbewussten Bevölkerung.

Aber die Gesundheit ist regional und sozial ungleich verteilt. In der deutschen Schweiz betrachten sich 90 Pro-



**Ausnahmen bestätigen die Regel:
In der Schweiz lebt die Mehrheit der Frauen gesünder als die Männer.**

zent der Bevölkerung als gesund, in der französischen Schweiz kümmern sich hingegen nur 77 Prozent um ein gesundes Leben. Die italienischsprachige Schweiz liegt im schweizerischen Mittel. Bei den Frauen ist das Gesundheitsbewusstsein verbreiteter als bei den Männern.

Konsumverhalten und Ernährungsbewusstsein sind von Bildung, Einkommen und sozialer Herkunft abhängig: Je höher das Bildungsniveau ist, um so seltener sind längere Spitalaufenthalte, um so häufiger wird auf Ernährung geachtet, um so stärker wird der Wille, mit Rauchen aufzuhören, und um so gerin-

ger ist der Konsum von Medikamenten. 21 Prozent der Bevölkerung haben sich das Rauchen abgewöhnt, und 49 Prozent haben gar nie damit begonnen. Männer rauchen immer noch deutlich häufiger als Frauen (37 gegenüber 24 Prozent).

53 Prozent der Bevölkerung trinken höchstens zweimal wöchentlich Alkohol, 31 Prozent häufiger, und 16 Prozent leben abstinent. Der tägliche Alkoholkonsum ist bei 34 Prozent der Südschweiz, 29 Prozent der Romandie und 17 Prozent der Deutschschweiz üblich. ■

Agenda

Konzerte und Theater

3.5.–7.5. Bern: Internationales Jazz-Festival

6.5.–7.5. Zug: Internationales Akkordeonorchester-Treffen

12.5.–21.5. Schaffhausen: Internationales Bach-Fest

24.5.–27.5. Bulle FR: Internationales Theatertreffen

26.5.–28.5. Solothurn: Solothurner Literaturtage

Kunstaussstellungen

2.5.–31.12. Aathal ZH: Saurierfuss-spuren im Sauriermuseum

bis 31.7. Zürich: «Irgendwo in Bhutan – Wo Frauen das Sagen haben» im Völkerkundemuseum

bis 3.9. Winterthur ZH: «Lichtspiele-reien» im Technorama

Brauchtum–Volksfeste

7.5. Brienz BE: Maibaumtanz im Freilichtmuseum Ballenberg

14.5. Winterthur ZH: Jodlersonntag

3.6.–10.6. Mürren BE: Alphornbläserwoche

10.6. Schaffhausen: Stadtfest, 950 Jahre Stadt Schaffhausen

Kongresse und Messen

22.5.–25.5. St. Gallen: Internationale Managementgespräche

15.6.–18.6. Crans-Montana VS: Wirtschaftsforum

Sport

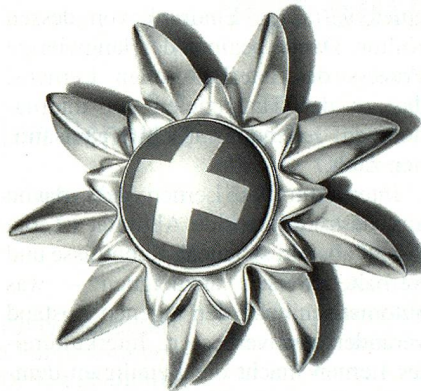
2.5.–7.5. Westschweiz. Radsport: Tour de Romandie

6.5. Bern: Strassenlauf Grand Prix von Bern

14.5. Zofingen AG: Triathlon «Power WoMan»

17.5.–28.5. Lausanne VD: Weltmeisterschaften im Badminton

Tourismus Schweiz: Neuer Auftrag – neuer Auftritt



Verkaufen statt verwalten: Das ist die Richtschnur für die künftige Tätigkeit der Schweizerischen Verkehrszentrale SVZ. Marco Hartmann, der neue Mann an der Spitze der touristischen Landeswerbung, reduziert den Bürokratismus und erhöht das Marketingbudget um 40 Prozent auf 23 Millionen Franken. Neu will die SVZ im Ausland die Stärken der Tourismusregionen kommunizieren: die kulturelle Vielfalt beispielsweise, die gut funktionierende Infrastruktur und den hohen Standard der Hotellerie. Dies unter dem Motto: «Endlich Ferien. Ihre Schweiz». Im Kampf um Marktanteile soll auch das «Goldblume» genannte

neue Logo eine wichtige Rolle spielen: eine gelbe Blume mit einem Schweizerkreuz im roten Feld. ■

Gleiche Rechte für Homosexuelle?

Lesbischen und schwulen Paaren sollen die gleichen Rechte eingeräumt werden wie verheirateten. Dies fordert eine Petition, welche mit über 85 000 Unterschriften der Bundeskanzlei übergeben wurde. Insbesondere im Krankheits- oder Todesfall und im Erb- und Ausländerrecht sind homosexuelle Paare benachteiligt. ■

Olympia im Wallis?

Das Internationale Olympische Komitee hat die Kandidatur Sitten-Wallis für die Austragung der olympischen Winterspiele im Jahre 2002 gutgeheissen. Zusammen mit Östersund (Schweden), Québec (Kanada) und Salt Lake City (USA) verbleibt das Wallis damit noch im Rennen um die Austragung dieses Anlasses, das am 16. Juni in Budapest entschieden wird. ■

Texte: Alice Baumann

Fotos: Keystone